

Ski

Touring – ein starker Entwicklungsmotor

Das Tourensegment verspricht gegenwärtig im Skimarkt am ehesten Wachstum. Dementsprechend wird hier am meisten entwickelt. Davon profitieren die Pistenprodukte ebenfalls, denn die Grenzen sind fließend und gewisse Anforderungen deckungsgleich. Beat Ladner



Klein, aber fein – diese Aussage trifft auf den Tourenmarkt (noch) zu. Gemäss einer Umfrage von «Schweizer Sport & Mode» unter den führenden Skimarken sind im laufenden Winter in der Schweiz 13% Tourenski verkauft worden (Sell-in). Die grösste Skikategorie bildet aber nach wie vor On-Piste/Allround mit 34%, gefolgt von Allmountain (22%) und Race (19%). Freeride (7%) und Freestyle (5%) teilen sich die letzten Plätze.

Der Blick auf die Skibreiten zeigt, dass die Schweiz noch weit von amerikanischen Verhältnissen entfernt ist. Zwei

Drittel aller Ski haben unter dem Fuss eine Breite zwischen 70 mm und 89 mm. Dazu gesellen sich 17% Rennski, die schmaler als 70 mm sind. Ab 90 mm wird die Luft dünn und über 110 mm läuft nicht mehr viel.

Tour und Race legen zu

Für die kommende Saison erwarten die Marken vor allem bei den Tourenski Wachstum. Positiv wird ebenso das Rennsegment bewertet. Eine eher negative Entwicklung wird für Freestyle-Ski prognostiziert. Die Durch-

schnittsbreite der Ski dürfte weiter zunehmen, jedoch sehr moderat. Marktanteile gewinnen vor allem Ski zwischen 70 mm und 99 mm. Jene unter 70 mm und über 110 mm verlieren an Bedeutung. Unsichere Schneeverhältnisse begünstigen Pistenski und führen dazu, dass breite Ski, wenn es einmal genug Schnee hat, eher gemietet als gekauft werden.

Wachstum sehen die Marken zudem bei Frauenski. Obwohl das weibliche Geschlecht die Hälfte der Skipopulation stellt, ist nur jedes fünfte Paar Ski ein Frauenmodell. Es liegen also Marktanteile brach. Andererseits hat der Anteil Frauenski in den vergangenen Jahren trotz intensiven Bemühungen der Industrie nicht gross zugenommen. Nicht alle Skifahrerinnen fühlen sich offenbar von Frauenski angesprochen.

Ski mit viel Carbon

Bei den Skikonstruktionen für Winter 16/17 wird viel mit hochwertigen Materialien wie Carbon gearbeitet, um das Gewicht zu reduzieren und die Stabilität zu erhöhen. Ein Beispiel dafür ist die Carbon Alloy Matrix – verflochtete Carbon- und Basaltfasern, die Rossignol beim neuen Freerideski Sky 7 einsetzt. Scott kombiniert seinerseits beim Speedguide ein Kork Inlay mit Carbon Stringers. K2 setzt beim Freeride-Modell Marksman auf eine asymmetrische Konstruktion. Dynastar führt mit Powerdrive eine dreilagige Seitenwange aus viscoelastischem Material, Titanal und ABS ein, die Vibrationen wirkungsvoll absorbiert. Gleichzeitig gelingt es den Franzosen dank C-Ply, einer neuartigen Carbonfaser, das Gewicht des Mythic 87 auf ein Kilogramm zu reduzieren.

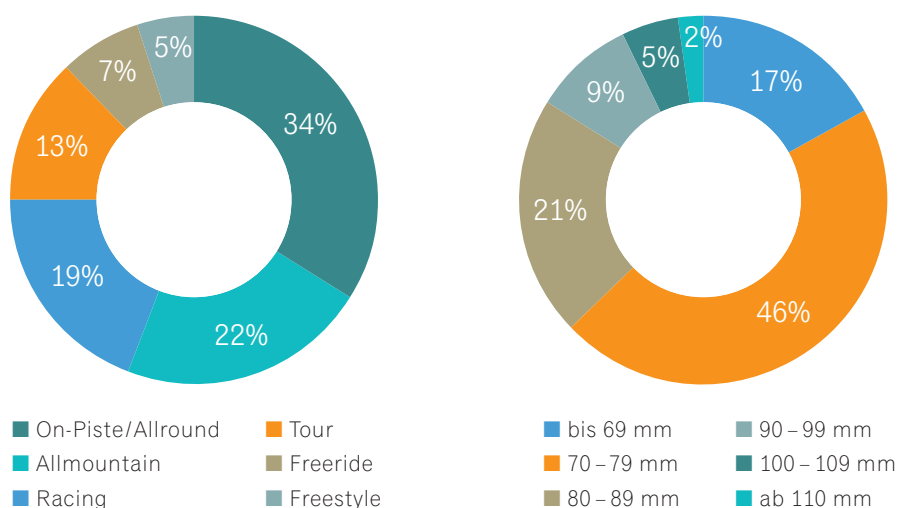
Leichtere Skischuhe

Atomic hat vor einem Jahr mit dem Tourenschuh Backland Neuland betreten. Das dabei gewonnene Know-how nutzen die Österreicher für den neuen Hawx Ultra, den leichtesten Alpinskischuh, den Atomic je auf den Markt gebracht hat. Dank Progressive Shell konnte das Gewicht des Hawx Ultra um 25 % reduziert werden. Viel Performance bei minimalem Gewicht verspricht auch der neue Speedmachine von Nordica dank einer dünnen PU-Schale. Gleichzeitig bietet Nordica eine neuartige Infrared Customization an, mit der der Speedmachine innert kürzester Zeit feingetunet werden kann. K2 präsentiert bei seinen Komfortschuhen eine Hands Free Entry Technologie, die ein Anziehen der Schuhe ohne Hilfe der Hände erlaubt.

Optimale Kombination von Aufstieg und Abfahrt

Mit der Lancierung von XT Freetour schliesst Lange eine Lücke zwischen Freeriding und Skitouring. Diese Linie behält die bewährten Performance-Aspekte der XT-Linie bei und kombiniert sie mit Leistungsmerkmalen von Tourenschuhen. Eine dünne Grilamid-Schale und ein Ultralon-Innenschuh lassen das Gewicht auf unter 1,8 kg sinken. Zudem verfügt der XT Freetour über eine Bewegungsamplitude von 43°. In die gleiche Richtung wie der XT Freetour zielt der Lupo Carbon T.I. von

Sell-in Winter 2015/16



Quelle: Erhebung «Schweizer Sport & Mode»

Dalbello. Er verspricht ebenfalls Abfahrtseigenschaften eines Freeriders und Aufstiegsperformance eines Tourenschuhs. Dank Carbon-Schaft wiegt der Lupo weniger als 1,7 kg.

Hoch hinaus mit geringstem Gewicht

Wenn die Aufstiege steiler und länger werden, hat der neue Fischer Travers seinen Auftritt. Sein Rotationswinkel von mehr als 80° bietet optimale Bewegungsfreiheit und in der Version Carbon wiegt der Travers weniger als 1 kg. Ebenfalls nur 1 kg bringt der TLT7 von Dynafit auf die Waage. Dank einer kürzeren Spitze konnte Dynafit den Drehpunkt nach hinten versetzen, wodurch sich Geh- und Abrollverhalten im Aufstieg verbessern. Arc'teryx mischt neu beim Skibergsteigen mit. Der Procline Boot bietet als Hauptmerkmal neben der Längsrotation von 75° zusätzlich eine seitliche Beweglichkeit von 37°. La Sportiva kooperiert neu mit Ski Trab, um eine perfekt abgestimmte Tourenausrüstung anbieten zu können. Ein Highlight ist der neue Rennschuh Stratos High Cube mit einem auf lediglich 450 g reduzierten Gewicht.

Smartes Zubehör

Interessante Neuheiten sind auch im Zubehörbereich zu finden. Leki hat mit Trigger S Vertical ein Griffsystem für Tourenstöcke entwickelt. Ein Flexband zwischen Schlaufe und Loop ermöglicht ein Umgreifen, ohne vorher auszuklicken. Colltex präsentiert mit Smart eine neue Befestigung für Tourenfelle, die eine schnelle Montage ermöglicht, leicht ist, ohne Endhaken auskommt und zudem auf alle Skimodelle passt.

SkiBeacon und NeverLose sind zwei Chips, die sich auf den Ski anbringen lassen. Das SkiBeacon von SOS.Ski bietet zahlreiche Funktionen und Services wie Informationen zum Skigebiet, Tracking, Community, Sicherheit und Schutz. Der Ski-Finder NeverLose von PowUnity schützt vor Diebstahl, hilft aber vor allem beim Auffinden der verlorenen Ski im Tiefschnee.